

Die spinnen, die Landfrauen

Zu den Preisträgern der ersten Runde „Dörfer in Aktion“ gehört der Landfrauenverein Kieselbach. Sie haben etwas ganz Besonderes vor.

Kieselbach – Die spinnen, die Landfrauen von Kieselbach. Nein, verückt sind sie keineswegs. Sie spinnen Wolle und Flachs, das heißt, sie wollen es lernen und ihr Können dann anderen weitergeben. Mit ihrem Projekt „Erhalt alten Brauchtums und Handwerks“ haben sie sich bei „Dörfer in Aktion“ beworben und den Zuschlag erhalten. Mit einer Förderung von 3000 Euro können die fleißigen Frauen nun Kurse anbieten, um anderen Landfrauen die selten gewordenen Fähigkeiten des Spinnens und Webens beizubringen.

Eigens für das Weben können sie einen rund 150 Jahre alten Webstuhl nutzen, der vor gut fünf Jahren im Heimatmuseum Kieselbach aufgebaut wurde. Das alte Teil ist funktionstüchtig und wird ab dem Frühjahr für die Gruppe der Frauen, die das Weben lernen wollen, öfter als bisher in Betrieb gehen. Bislang wurden nach dem Aufbau und der Instandsetzung nur wenige Webstücke gefertigt. Nun wird Webmeisterin Alexandra Husemayer aus Eisenach den Kieselbacher Frauen das selten gewordene Handwerk am originalen Webstuhl vermitteln. Für den Kurs sind 20 Stunden vorgesehen, an fünf Tagen wollen sieben Landfrauen das Weben lernen. So können sie später bei öffentlichen Veranstaltungen zu



Stricken können viele, aber wie entsteht die Wolle? Das Spinnen wollen die Landfrauen aus Kieselbach lernen, um ihr Wissen später anderen weiterzugeben.

Foto: Silvia Rost

unterschiedlichen Anlässen im Heimatmuseum das Handwerk praktisch vorführen.

Ihr Arbeitsinstrument – das Spinnrad – ist im Gegensatz zu dem mächtigen Webstuhl durchaus einfacher zu transportieren. Das Spinnrad kann man unter den Arm klemmen und flugs in anderen Räumen aufstellen. Doch das Spinnen an sich dauert länger und will natürlich gelernt sein. Darum kümmern sich die Landfrauen Elisabeth Wenig und Rosemarie Zscheile, die fünf Frauen aus dem Verein nun in die Künste des Spinnens einweihen werden. Beginnen

werden sie mit dem Spinnen von Wolle. Schon hier ist Geduld gefragt, das klappt nicht beim ersten Mal. Viel Fingerspitzengefühl braucht man dazu und vor allen Dingen Ausdauer. Noch schwieriger ist das Flachsspinnen. Absolute Spinnmeisterin ist hier Elisabeth Wenig, die einzige im Verein, die Flachs zu Leinen spinnen kann. „Beim Flachsspinnen muss man immer die Finger anfeuchten und nach zwei Stunden brennen die Fingerspitzen gewaltig“, verrät die erfahrene Landfrau. Flachs ist eine Kulturpflanze, die früher auch hier in der Gegend angebaut wurde.

Im Heimatmuseum in Kieselbach gibt es eine kleine Ausstellung, die am praktischen Beispiel zeigt, wie Flachs verarbeitet wird. Beim Betrachten der einzelnen Arbeitsschritte kann man ahnen, wie schwer es doch die Vorfahren hatten, das einfache Leinenhemd herzustellen.

Dass früher in jedem Haus gesponnen wurde, können sich heute nur noch wenige vorstellen. Damit das alte Handwerk des Spinnens und Webens nicht in Vergessenheit gerät, legen sich nun die Kieselbacher Landfrauen ins Zeug. Inge Fischer beispielsweise macht mit, weil sie gerne

Handarbeiten macht und es ihr große Freude bereitet, gemeinsam mit den anderen Frauen im Ort etwas auf die Beine zu stellen. Seit 16 Jahren ist sie schon dabei und möchte das Gemeinsame in ihrem Dorf nicht missen. Ähnlich geht es Rosemarie Zscheile. Sie ist von Anfang an im Landfrauenverein, hat sich das Spinnen selber beigebracht. Nun möchte sie ihr Wissen an andere Frauen weitergeben. Im Frühjahr sollen die Kurse beginnen, dann, wenn es nicht mehr so kalt ist und die Heizkosten nicht mehr so hoch sind, erklärt Regina Tittmar. Sie ist sowohl bei den Landfrauen als auch im Heimatverein aktiv und kümmert sich um die Organisation der Kurse.

Seit 1995 gibt es den Landfrauenverein in Kieselbach. Sie arbeiten seit vielen Jahren eng mit dem Heimatverein zusammen, vor allen Dingen um die Traditionen, dörfliches Leben und altes Handwerk zu bewahren. Zum Beispiel haben die Frauen schon rund 25 alte typische Bauerntrachten nachgenäht, die im Heimatmuseum ausgestellt sind.

Das Programm der Landfrauen im Ort ist sehr vielfältig und abwechslungsreich: Sie veranstalten vielerlei Vorträge, laden zu Kräuterwanderungen ein, sie kochen, backen, filzen. Nun ist das nächste größere Projekt das Lernen von Spinnen und Weben. Später wollen sie es nicht nur bei Festen und Veranstaltungen des Museums weitergeben, sondern vielleicht im Rahmen von Kreativurlaub auf dem Lande Kurse für Urlauber geben. Solche Gedanken und guten Ideen spinnst man eben manchmal beim Spinnen. *sir*